

Nr. 10 – November 2000

Schwarzarbeit in Südtirol

Nach Schätzungen des ISTAT, dem gesamtstaatlichen Statistikamt, stehen in Italien den 16,5 Millionen regulär Beschäftigten 3,6 Millionen nicht regulär Beschäftigte gegenüber. Im ersten Halbjahr 1999 ist bei 40% der kontrollierten Betriebe nicht reguläre Beschäftigung festgestellt worden. Auch Südtirol bleibt von Schwarzarbeit nicht verschont; das zeigt die Amtstätigkeit des Arbeitsinspektorates: 1999 hat das Arbeitsinspektorat annähernd 2 500 Kontrollen bei Unternehmen durchgeführt und dabei in über 7% Fälle von Schwarzarbeit festgestellt. Südtirol liegt damit aber deutlich unter dem gesamtstaatlichen Niveau.

Die nicht reguläre Beschäftigung oder Schwarzarbeit ist sehr vielschichtig, d.h. die Regelwidrigkeiten können verschiedenster Art sein. Jener Verstoß, der in Italien insgesamt am häufigsten vorkommt, ist die fehlende Eintragung ins Lohnbuch. Dabei wird die Meldung des Arbeitnehmers völlig unterlassen. Somit werden auch keine Sozialabgaben entrichtet. Daneben erscheint die Schwarzarbeit in vielen weiteren Formen, beispielsweise ist die zusätzliche Entlohnung zum Lohnstreifen in Italien sehr verbreitet.

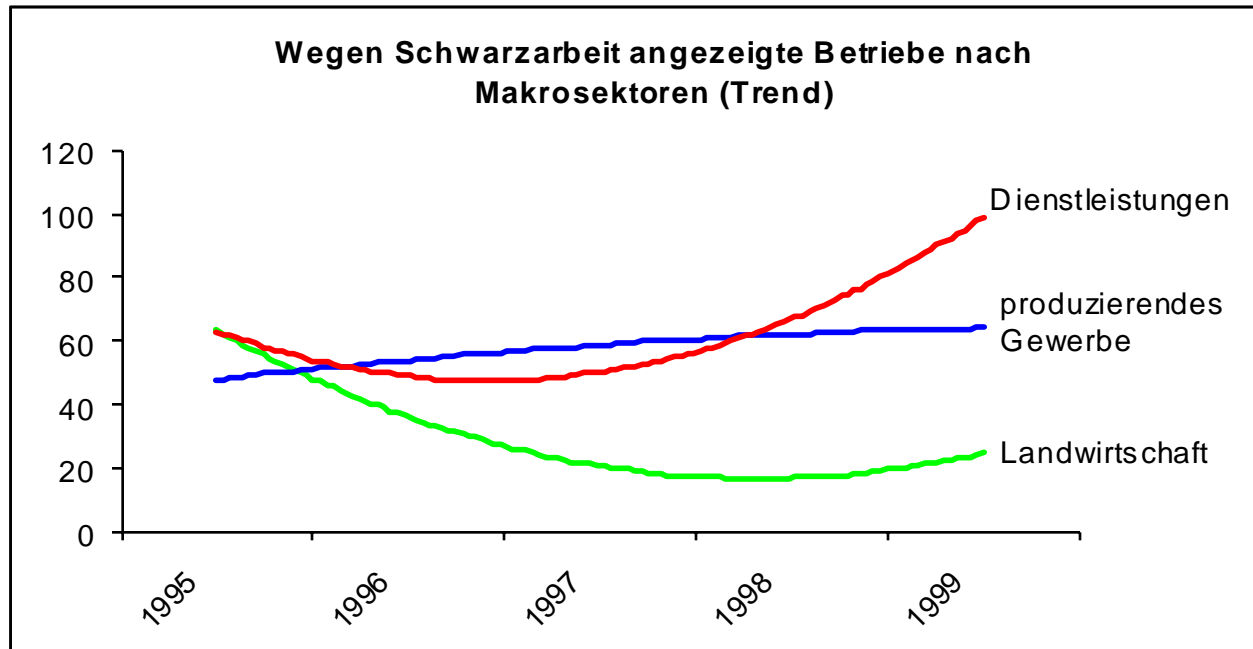
In den letzten fünf Jahren hat das Arbeitsinspektorat jährlich zwischen 2 100 und 2 500 Kontrollen durchgeführt. Die Zahl der wegen Schwarzarbeit angezeigten Unternehmen liegt zwischen 130 und 180. 1999 wurden nahezu gleich viele Betriebe wegen Schwarzarbeit angezeigt wie 1995. Von 1995 bis 1999 ist aber eine kontinuierliche Zunahme bei den verhängten Verwaltungsstrafen erkennbar. Zu solchen Strafen kommt es, wenn Verstöße gegen den sozialen Arbeitsschutz aufgedeckt werden.

Ein deutlicher Anstieg ist auch bei den eingeforderten Sozialabgaben zu erkennen: während 1995 Sozialabgaben in Höhe von nahezu zwei Milliarden Lire eingetrieben wurden, sind es 1999 fast fünf Milliarden Lire. Zwischen 1995 und 1999 beträgt die Zunahme somit über 150%. Bei den eingeforderten Sozialabgaben handelt es sich vorwiegend um hinterzogene Abgaben.

Die Frage, wie sich die Schwarzarbeit auf die einzelnen Wirtschaftssektoren verteilt, ist keineswegs einfach zu beantworten. Nimmt man die Zahl der wegen Schwarzarbeit angezeigten Betriebe als Indikator für die Entwicklung dieses Phänomens her, sind folgende Trends erkennbar: 1995 verteilten sich die Fälle von Schwarzarbeit noch recht gleichmäßig auf alle drei Hauptsektoren. Von 1995 bis 1998 ist in der Landwirtschaft ein deutlicher Rückgang zu erkennen, 1999 gibt es wiederum einen leichten Anstieg. Im produzierenden Gewerbe ist ein leicht steigender Trend festzustellen. Eine deutliche Zunahme gibt es im tertiären Bereich.

Vielfach wird Schwarzarbeit vom Arbeitsinspektorat aufgrund von Anzeigen seitens betroffener Arbeitnehmer aufgedeckt bzw. festgestellt.

23% der 1999 vom Arbeitsinspektorat festgestellten nicht regulär beschäftigten Arbeitnehmer sind Nicht-EU-Bürger, 1995 waren es 21%. Zwischen 1996 und 1998 lag der Anteil der Nicht-EU-Bürger deutlich darunter. Hinsichtlich Nicht-EU-Bürger fällt auf, dass in diesen Fällen besonders häufig Versicherungshinterziehungen für relativ kurze Zeiträume zur Anzeige gebracht werden.



Quelle: Arbeitsinspektorat

Schwarzarbeit	1995	1996	1997	1998	1999
Durchgeführte Kontrollen	2.558	2.640	2.150	2.300	2.482
Wegen Schwarzarbeit angezeigte Unternehmen	181	126	132	157	183
Erhobene Verwaltungsstrafen in Mio. Lire	1.381	1.721	1.399	1.886	2.074
Eingetriebene Sozialabgaben in Mio. Lire	1.915	1.981	2.379	1.332	4.875
<i>davon hinterzogen</i>	<i>1.873</i>	<i>1.973</i>	<i>2.379</i>	<i>1.332</i>	<i>4.823</i>
<i>davon überfällig</i>	<i>41</i>	<i>8</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>52</i>
Vorenthaltene Löhne und Bezüge in Mio. Lire	124	137	289	118	45
Betroffene Arbeitnehmer	755	386	601	670	455
<i>davon Nicht-EU-Bürger</i>	<i>205</i>	<i>59</i>	<i>55</i>	<i>138</i>	<i>134</i>

Quelle: Arbeitsinspektorat

Christian Tecini